



LUDWIGSBURG



Jahresbericht 2014/2015

Städtische Kinder- und Familienzentren



Hartenecker Höhe



Neckarweiingen



Grünbühl Sonnenberg



Poppenweiler

Inhalt

1. Trägerstruktur.....	3
1.1 Wichtige Entwicklungen im Kindergartenjahr 2014/2015	4
1.2 Pädagogische Schwerpunkte	5
1.2.1 Qualitätsentwicklung und – Sicherung:	5
1.2.2 Auf- und Ausbau des Selbstverständnisses der Kinder- und Familienzentren:	5
1.2.3 Fachtag für alle Kinder- und Familienzentren.....	6
1.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016.....	6
2. Jahresberichte aus den städtischen Kinder- und Familienzentren.....	7
2.1 Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe.....	7
2.1.1 Zahlen und Fakten.....	7
2.1.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten	8
2.1.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016.....	12
2.2 Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen	14
2.2.1 Zahlen und Fakten.....	14
2.2.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten	15
2.2.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016.....	21
2.3. Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg	22
2.3.1 Zahlen und Fakten.....	22
2.3.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten	23
2.3.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016.....	28
2.4 Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler	30
2.4.1 Zahlen und Fakten.....	30
2.4.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten	31
2.4.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016.....	33

1. Trägerstruktur

Die Stadt Ludwigsburg ist Trägerin von 20 Kindertageseinrichtungen, davon sind vier der Einrichtungen Kinder- und Familienzentren, in den Stadtteilen Neckarweihingen, Poppenweiler, Grünbühl-Sonnenberg und auf der Hartenecker Höhe. In den städtischen Kindertageseinrichtungen werden ca. 1.370 Kinder zwischen Null Jahren bis zum Schuleintritt und Kinder von sechs bis 12 Jahren in einer Einrichtung mit Hort betreut. Daraus werden gut 400 Plätze in den Kinder- und Familienzentren angeboten. Die Familien haben für die Betreuung ihrer Kinder die Wahl zwischen den Betreuungszeiten ‚VÖ‘ (verlängerte Öffnungszeit) mit durchgängig sechs bzw. sieben Stunden und ‚GT‘ (ganztägige Öffnungszeit) mit acht, neun oder zehn Stunden und bindend mit warmes Mittagessen. Dies kann auch für die VÖ-Zeiten gebucht werden.

Bildung und Betreuung ist Teil des Stadtentwicklungskonzeptes, welches zukunfts- und bedarfsorientiert verfolgt wird. Die Stadt hat dafür strategische Ziele formuliert, die sie konsequent und nachhaltig verfolgt:

- Zielgruppengerechte Bildungs- und Betreuungsangebote
- Sprachförderung
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern. Stadtteilbezogene, leicht zugängliche Angebote
- Bedarfsorientierte, übergreifende Projekte von Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Individuelle Förderung der Kinder
- Chancengleichheit
- Partizipation

Um dem inklusiven Bildungsauftrag gerecht zu werden, sind als unterstützende Maßnahmen dieser Ziele vor allem das alltagsintegrierte Sprachförderkonzept der Stadt Ludwigsburg „Sprache bilden und fördern“ und das Elternmentorenprogramm KiFa zu nennen. Die Stadt Ludwigsburg ist Netzwerkpartner des ganzheitlichen Programms zur Gesundheitsförderung „MINIFIT“. Einmal jährlich erscheint das breit angelegte Angebots- und Fortbildungsprogramm. Dank weiterer Bildungskooperationspartner können in den Einrichtungen beispielsweise die MusikImpulse, TanzImpulse und KunstImpulse niederschwellig angeboten werden.

Der folgende Jahresbericht gibt einen Einblick über Betreuungsformen, Schwerpunkte der Pädagogik, Qualitätssicherung, Aktivitäten und individuelle Entwicklungen der Kinder- und Familienzentren der Stadt Ludwigsburg im Kindergartenjahr 2014/2015.

1.1 Wichtige Entwicklungen im Kindergartenjahr 2014/2015

Das Jahr 2014/2015 war geprägt von zahlreichen Themen.

Besonders hervorzuheben sind:

- Eröffnung des Kinder- und Familienzentrums Poppenweiler:

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase konnte die Einrichtung am 17.06.2015 offiziell eingeweiht werden. Damit einhergehend galt es, den Umzug der städtischen Kindertageseinrichtung Erdmannhäuser Str. ins Kinder- und Familienzentrum, d. h. die Kinder mit ihren Familien und Möbeln, Material u. ä. zu gestalten und parallel dazu die gelingende Übernahme von Kindern mit ihren Familien aus der städtischen Kindertageseinrichtung Schwaikheimer Str., die zum Kindergartenjahr 2015/2016 in ev. Trägerschaft übergang, durchzuführen.

- Fortführung der Planungen des Neubaus des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingens an der Neuen Straße:

Nach den vorhergegangenen Planungen und dem Beschluss, den Neubau des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingens am Standort Neue Straße umzusetzen, fand gleich zu Beginn des Kindergartenjahres 2014/2015 ein weiterer Meilenstein des Projektes statt. Das Preisgericht, das im September 2014 tagte, vergab den ersten Preis an den Ludwigsburger Architekten Bernd Zimmermann für seine Umsetzung der geplanten fünfgruppigen Einrichtung, unter Erhalt und Einbeziehung des „alten Schulhauses“. Das aktuelle Team des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingens im Häslenweg sowie Vertreter des Trägers begleiteten die weiteren Planungen. Eine Inbetriebnahme ist für Sommer 2018 geplant.

Gesellschaftliche Entwicklungen:

- Asylbewerber in Ludwigsburg:

Die Zahl der Asylbewerber hat sich im Kindergartenjahr 2014/2015 enorm gesteigert. Dadurch haben die Kindertageseinrichtungen vermehrt Kontakt mit Flüchtlingsfamilien und damit einhergehend erhöhten Bedarf an Betreuung und Begleitung von Kindern mit Flüchtlings- und Traumaerfahrungen.

- Inklusion - Teilhabe und Chancengleichheit für alle:

Die Zukunftswerkstatt am 10. Juli 2015 war der Auftakt des Projektes „Inklusion von Anfang an nachhaltig gestalten“ für alle Kinder- und Familienzentren mit Prof. Jo Jerg (EH Ludwigsburg) Es wurden drei Arbeitsgruppen gebildet. Diese entwickelten Ziele für die Projektzeit bis 2018 und Meilensteine für das erste Projektjahr.

1.2 Pädagogische Schwerpunkte

1.2.1 Qualitätsentwicklung und – Sicherung:

- Qualifizierung in Bildungs- und Lerngeschichten:

Fachtag für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Kindertageseinrichtungen:
,Das Lernen feiern – Lerngeschichten verändern unsere Praxis‘

Weiterhin für jede pädagogische Fachkraft eine zweitägiger Grundlagenfortbildung und Modultage und Praxisbegleitungen auf Teamebene.

- Inhouse-Seminare (Fortbildungsheft)

- Pädagogische Tage für Kinder- und Familienzentren:

Thema 2014: Was macht ein Kinder- und Familienzentrum aus?

Der Fokus lag an diesen Tagen auf folgenden Fragestellungen: „Was verstehe ich darunter?“ Wie sieht ‚unser‘ Traum Kinder- und Familienzentrum aus? Leitlinien für das Kinder- und Familienzentrum? IST-Analyse-Ausbau-Perspektive.

2015 befassten sich die Teams mit dem Thema Elternpartizipation im Kinder- und Familienzentrum.

- Supervision:

- Zwei Mal jährliche, externe Unterstützung für die Gruppe der Kinder- und Familienzentrumsleitungen – bei Bedarf sind auch Einzeltermine möglich. Ziele sind Reflexion des eigenen beruflichen Handelns, Optimierung und Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, die Förderung von beruflichen und arbeitsbezogenen personellen Entwicklungsprozessen sowie Fallbearbeitungen.
- Begleitung durch Externe für Leitungsteam (Leitung und stellvertretende Leitung)
- Teambegleitung

1.2.2 Auf- und Ausbau des Selbstverständnisses der Kinder- und Familienzentren:

Monatlicher Arbeitskreis für die vier Kinder- und Familienzentren mit der Fachberatung

In diesem Rahmen werden die vielfältigen und z. T. sehr spezifischen Fragestellungen und Themen besprochen und bearbeitet. Dieser rege Austausch fördert und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Kinder- und Familienzentren. Je nach Thematik werden weitere Gesprächspartner eingeladen wie z. B. die Gesamtleitung städtische Kindertageseinrichtungen, die Leitung der VHS u. ä.

Ein Ergebnis dieses Arbeitskreises ist der jährliche pädagogische Tag mit der Fachberatung für jedes der vier Kinder- und Familienzentren. Die Leitungen und Teams werden bei Bedarf in weiteren Themen, mit weiteren pädagogischen Tagen und bei allen weiteren pädagogischen Fragen unterstützt. Zweimal jährlich findet ein Austausch des Arbeitskreises mit der Fachbereichsleitung statt.

1.2.3 Fachtag für alle Kinder- und Familienzentren

Der interne Fachtag für alle Kinder- und Familienzentren fand am 7. Oktober 2014 statt. Diese ganztägige Fachveranstaltung mit einem Grundsatzreferat des Ersten Bürgermeisters Konrad Seigfried, Workshops, dem Improtheater, dem gemeinsamen Mittagessen und die Besichtigungen der ‚anderen‘ Kinder- und Familienzentren wurde in allen Teams als sehr interessant, informativ, bereichernd und gelungen bezeichnet. Die Themen des Referates und die unterschiedlichen Prägungen der einzelnen Häuser waren Grundlage für intensive Auseinandersetzungen und Vertiefungen in den jeweiligen Teams. Insgesamt nahmen 51 Fachkräfte von städtischer Seite am Fachtag teil.

1.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016

Die Fachkräfte der Kinder- und Familienzentren melden einhellig zurück, dass sie die speziellen thematischen pädagogischen Tage mit der Fachberatung als gewinnbringende Unterstützung auf der fachlich-inhaltlichen Ebene erlebten, und sie diese auch als Ausdruck der Wertschätzung durch den Träger erfahren. Die Notwendigkeit für weitere Planungstage angesichts der Vielfalt von Anliegen, Themen und Anlässe in den Einrichtungen könnte sich als problematisch für die kontinuierliche Umsetzung gestalten. Der monatliche Arbeitskreis und der Austausch mit der Fachbereichsleitung haben sich als effektives und effizientes Instrument für Problemlösungen und Klärungen erwiesen. Der Unterstützungsbedarf durch die Fachberatung liegt in der Hauptsache in der Teamentwicklung und dem speziellen fachlichen Anforderungsprofil der pädagogischen Fachkraft in den Kinder- und Familienzentren. Hierfür nötige wäre die regelmäßige Präsenz der Fachberatung vor Ort im Alltag der Einrichtung und in den Teambesprechungen. Auf Grund des allgemeinen Themenumfangs und der Gesamtzahl der zu begleitenden Kindertageseinrichtungen gelingt dies noch nicht zufriedenstellend.

- Aufbau und Konsolidierung des Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten.
- Die Pädagogischen Tage in 2016 werden die intensive Auseinandersetzung zum Thema Inklusion und dem damit verbundenen Projekt zum Thema haben.
- Ein Schwerpunktthema für 2015/2016 wird ebenfalls die Arbeit mit den Flüchtlingsfamilien sein.

2. Jahresberichte aus den städtischen Kinder- und Familienzentren

2.1 Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe

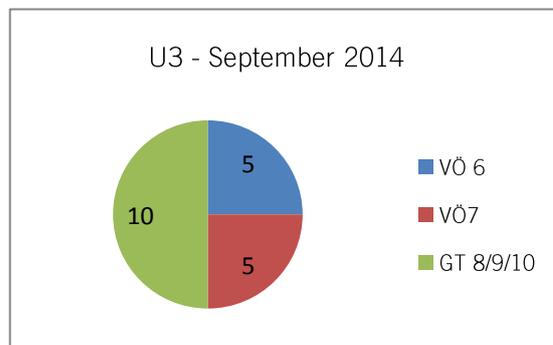
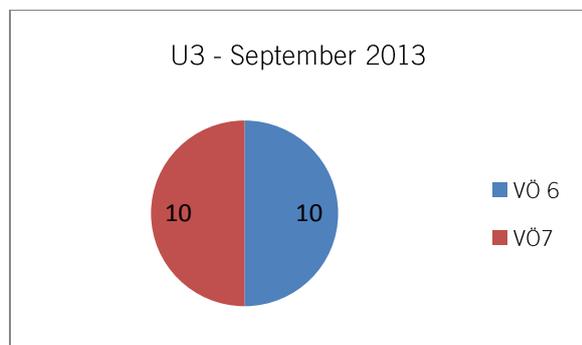
Das Jahr 2014/2015 brachte für das Kinder- und Familienzentrum vor allem Erweiterungen mit sich. Für die Familien wurde die Anzahl der Betreuungsplätze von 102 auf 135 erweitert. Entsprechend wurden nicht nur die Betreuungsplätze sondern auch die Betreuungszeiten den neuen Anforderungen angepasst. Das bedeutete es wurden mehrere neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt und es mussten neue Strukturen für die pädagogische Arbeit gestaltet werden. Das Netzwerk des Kinder- und Familienzentrum wurde in Zusammenarbeit mit dem Träger, dem Team, dem Elternbeirat, den Kindern und deren Familien, der Einrichtung sowie unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern den neuen Bedürfnissen angepasst.

2.1.1 Zahlen und Fakten

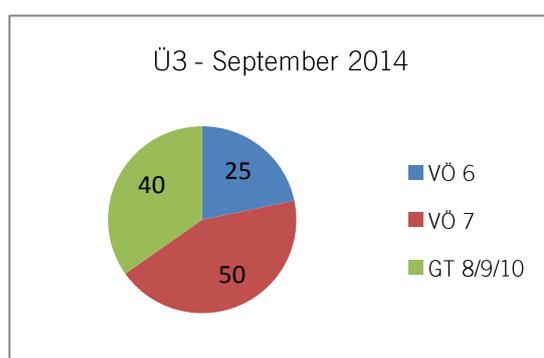
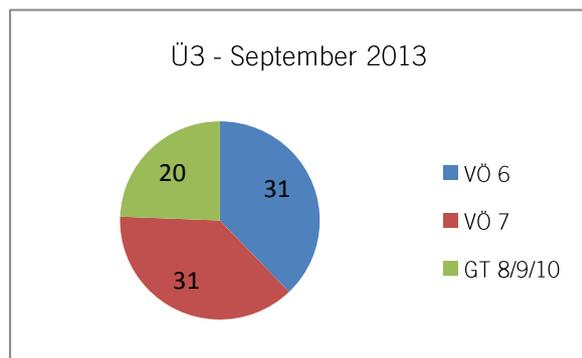
2.1.1.1 Betreuungsangebot:

Nach Erkunden im Sozialraum wurden die Betreuungsplätze von Seiten des Trägers im Zeitraum von September 2014 bis zum 1. März 2015 um 33 Plätze für Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt erweitert. Gleichzeitig wurden auch die Betreuungszeiten dem aktuellen Bedarf angepasst.

Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutete dies unter anderem eine Veränderung der Zeitstrukturen im Dienstplan sowie eine Erweiterung ihres Teams.



Für Kinder von 0 bis 3 Jahren wurde die Betreuungsstruktur den Bedarfen der Familien angepasst und es wurden 10 Plätze in Ganztagesplätze umgewandelt.



2.1.1.2 Personaleinsatz

Mit der Erweiterung der Betreuungszeiten und Betreuungsplätze wurde auch das pädagogische Fachpersonal weiter aufgestockt. Im Kindergartenjahr 2014/2015 arbeiteten 22 Fachkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen in der Einrichtung. Das Team setzte sich zusammen aus einer Hauswirtschaftskraft, Praktikanten mit unterschiedlichem Ausbildungsstatus, Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen sowie einem Sozialpädagogen mit mehrjähriger Erfahrung im heilpädagogischen Bereich, zwei Kindheitspädagoginnen und der Einrichtungsleitung mit Zusatzqualifikation zur Fachwirtin für Organisation.

Um neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen gelingenden Einstieg in das Kinder- und Familienzentrum zu ermöglichen, übernahmen Kolleginnen und Kollegen Patenschaften.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen auch im Jahr 2014/2015 an zahlreichen Fortbildungen teil. Die Fachberatung begleitet das Team seit dem Erweiterungsprozess besonders intensiv in Themen wie Sicherung der pädagogischen Qualität, Verständnis eines Kinder- und Familienzentrums und Teamaufbau. An den pädagogischen Tagen im Kindergartenjahr 2014/2015 wurden vor allem die Themen „Elternarbeit im Kinder- und Familienzentrum“ sowie „offenes Arbeiten“ bearbeitet. Die 25% Stellenanteile für das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe sind an die stellvertretende Leitung angebunden. Ausgestaltet werden diese mit Aufbau und Pflege von Kooperationen, vielfältige Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Netzwerkknotenarbeit und der Finanzverwaltung.

2.1.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe veröffentlicht seine Termine und Veranstaltungen regelmäßig in der Stadtteilzeitung sowie auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg. Eltern und Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils werden zudem über Flyer und Plakate angesprochen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird zentral von einer Mitarbeiterin im Fachbereich Bildung und Familie gesteuert.

2.1.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.1.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Mit der Erweiterung der Betreuungsstrukturen wurde das Leben in der Einrichtung vielfältiger und komplexer. Die Bildungsbereiche für die Kinder konnten erweitert werden. Neue Funktionsbereiche entstanden und bereits bestehende Räume veränderten ihr Gesicht.

Unentbehrlich war es hierbei, dass Zuordnungen von Aufgaben und Zuständigkeiten im Elementarbereich für das Personal überarbeitet und den neuen Bedingungen angepasst werden mussten. Als Beispiel ist der Aufbau der Kinderzentrale zu nennen oder auch die engere und individuellere Begleitung der jüngsten Kinder in der Komplexität des Hauses. Auch die Zeit nach dem Mittagessen hat einen neuen Charakter bekommen: Bewusste Zeit für Ruhe und Entspannung und für die individuelle Bildungszeit. Über die Möglichkeiten am Vormittag hinaus, sind erweiterte Projekte und Familienangebote in den Nachmittagszeiten verankert.

Angeregt durch den pädagogischen Tag zum Thema „Elternarbeit im Kinder- und Familienzentrum“ wurden neue Angebote entwickelt und aufgebaut. Dies sind unter anderem das Projekt „Komm mit-ich

zeig dir heut“, die Papa-Samstage sowie die bewegte Woche. Zudem werden monatliche Hausführungen für interessierte Eltern angeboten. Auf diesen besonderen Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2014/2015 wird im folgenden Bericht noch mal ausführlich eingegangen.

2.1.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperationen

Im Kindergartenjahr 2014/2015 setzte das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe folgende Akzente als Netzwerkknoten und baute die bereits vorhandenen Kooperationen weiter aus:

Familienbildung und Elternmitwirkung:

Gemeint sind alle Angebote für Familien sowohl aus dem Kinder- und Familienzentrum, als auch aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

- Kurse der Volkshochschule im Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe:

Die Angebote der VHS Ludwigsburg sind im Kindergartenjahr 2014/2015 wieder erweitert worden.

Folgende Kurse finden regelmäßig statt:

- Eltern-Kind-Yoga
- Euthonie-Kurs für Erwachsene
- Yoga-Kurs für Erwachsene
- Erste Hilfe am Kind

- Engere Vernetzung mit den Angeboten der Caritas und dem ev. Kinder- und Familienzentrum an der Kreuzkirche:

Zur Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern aus beiden Häusern wurde ein gemeinsamer Triple-P-Kurs durchgeführt.

- Das pädagogische Fachpersonal in der Rolle als Fachexpertinnen und Fachexperten im Sozialraum:

Zu den Jahreszeiten sind Familien und Bürgerinnen und Bürger aus dem Wohnumfeld herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen, Musizieren und kreativem Gestalten. Diese Angebote wurden in der Herbst-, Winter- und Frühjahrszeit sehr intensiv genutzt.

Als Beispiele können hier die „sinnlich-kreativen Kunsterlebnisse“, durchgeführt von Frau Rothacker, die Veranstaltung zum Binden von Adventskränzen oder die Buchvorstellung von Büchern mit Empfehlungen für Eltern genannt werden.

- In Kooperation mit dem Gesundheitsamt fand auch dieses Jahr der thematische Elternabend zur Einschulungsuntersuchung statt.

Beratungsangebote:

Über die Caritas fand weiterhin dreimal monatlich eine Sprechstunde zur Elternberatung, direkt im Kinder- und Familienzentrum statt. Weitere Beratungstermine wurden bei Bedarf in den Räumlichkeiten der Caritas durchgeführt.

Einbindung in den Sozialraum:

- Aufbau der Kooperation mit den Kindernestern „Querdenker“ und „Hampelmann“ von der Hartenecker Höhe:

Zu den ersten erarbeiteten Schritten gehörten regelmäßige gegenseitige Besuche der Kinder, aber auch der fachliche Austausch des Personals. Gemeinsame Aktionen über das Jahr hinweg bereicherten das Zusammenwachsen. Zudem fand ein Nachmittag zum Kennenlernen der Einrichtung und des Teams für Eltern aus den Kindernestern statt. Für 4 Kinder und deren Familien konnte somit die Umgewöhnung als harmonischer Prozess beim Überschreiten der Brücke von einer Institution zur anderen gestaltet werden.



- Generationentreffen im Kinder- und Familienzentrum:

Beim ersten gemeinsamen Nachmittag der „Leihomas“ und „Leihopas“ der städtischen Kinderbetreuung durch Seniorinnen und Senioren fand ein reger Austausch statt. 20 Seniorinnen und Senioren und 20 Kinder verbrachten gemeinsam einen schönen Nachmittag mit kreativen Tätigkeiten und viel Zeit für Geschichten und vor allem viel Spaß. Die Möglichkeit zur Begegnung wurde sowohl von den Kindern als auch von den Seniorinnen und Senioren sehr positiv aufgenommen.

Im Anschluss an die Zeit mit den Kindern bekamen die Seniorinnen und Senioren noch die Möglichkeit sich mit Frau Rudolph, Leitung des Kinder- und Familienzentrums Hartenecker Höhe auszutauschen und ihre offenen Fragen loszuwerden. Es ist geplant diese Veranstaltung weiterhin ein-bis zweimal pro Kindergartenjahr durchzuführen.

- Stadtteilentwicklungsplan (STEP) Oßweil:
Das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe beteiligt sich an zahlreichen Veranstaltungen die im Rahmen des Stadtteilentwicklungsplan Oßweils durchgeführt werden. Die Stadtteilentwicklungspläne sind Teil des Stadtentwicklungskonzepts. In ihnen werden die Leitsätze und strategischen Ziele des Stadtentwicklungskonzepts auf den jeweiligen Stadtteil heruntergebrochen und konkretisiert. Die Bürgerinnen und Bürger werden intensiv in diese Prozesse eingebunden. Im Kindergartenjahr 2014/2015 wurden unter anderem die folgenden Themen genannt und umgesetzt:
 - Lebendiger Adventskalender im Dezember 2014
 - Jeden Montag im Dezember Adventssingen für alle Bewohnerinnen und Bewohner
 - Bewohnernetzwerktreffen am 18. März 2015
 - Gemeinsamer Tag der offenen Tür mit dem großem Flohmarkt vom Bewohnernetzwerktreffen am 09. Mai 2015
 - Hausführung für Bewohnernetzwerktreffen am 18. Mai 2015
 - Infoabend zum Thema Mobilität für „Neu Zugezogene“ am 21. Mai 2015
 - Gottesdienst im Grünen an Pfingstsonntag

Des Weiteren fanden zahlreiche Hausführungen für externe Besucher statt, die über die unterschiedlichen städtischen Fachbereiche angefragt wurden.

- In Zusammenarbeit mit der Schwarz-Lidl-Stiftung besuchten Studierende der Verwaltungshochschule am 23.11.2014 das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe und hospitierten in den verschiedenen Funktionsbereichen.
- Im Oktober 2014 besuchte der Geschäftsführer der evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten, Herr Lipkow gemeinsam mit seinem Team das Kinder- und Familienzentrum. Gemeinsam mit den Vertretern der drei anderen städtischen Kinder- und Familienzentren fand ein reger Austausch zur Familienbildung statt.
- Dreimal jährlich Treffen mit dem evangelischen Kinder- und Familienzentrum an der Kreuzkirche.

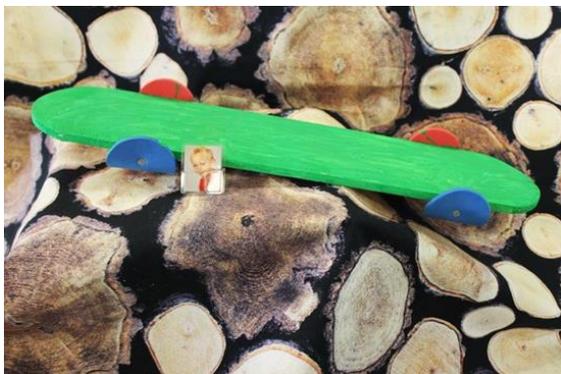
2.1.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2014/2015: Weiterentwicklung der Strukturen zur Elternmitwirkung

2013 wurde gemeinsam mit dem Elternbeirat das Projekt „Komm mit ich zeig dir heut“ entwickelt und erstmalig als Pilotprojekt durchgeführt. Mit diesem Projekt soll der Kindergartenalltag für die Eltern transparent werden. Eltern haben die Chance ihr Kind für einen Tag (6 Stunden) in der Kita zu begleiten und dessen Erfahrungsräume zu erleben. Im Kindergartenjahr 2014/2015 wurde nach der regen Nachfrage das Projekt erweitert. Projektzeit war von Mitte März bis Anfang Juli. Ziele des Projektes sind:

- Verzahnung der Lebenswelten des Kindes
- Transparenz und gegenseitiges Verständnis schaffen
- Intensiveres Kennenlernen
- Ressourcen der Eltern entdecken.

Die Eltern erhalten vor dem Tag eine schriftliche Anleitung sowie im Anschluss an den Tag ein Reflexionsgespräch mit der Bezugserzieherin.

Aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern, insbesondere der Väter wurde das Angebot 2014 um das Projekt „Papa-Samstage“ erweitert. Diese fanden am 28.02.15 und 25.04.15 statt. Der Fokus lag dabei darauf verschiedene Angebote im Bewegungsbereich selbst zu gestalten und die vorhandenen Materialien kreativ zu nutzen. Sowohl den Vätern als auch den Kindern haben die Tage so viel Spaß gemacht, dass das Angebot nochmal erweitert wurde. Gemeinsam mit Eltern und Großeltern wurden deshalb im Juli 2015 die „bewegten Tage“ durchgeführt.



Marwin (5,10 Jahre): „ Weißt du Frau Polat, ich habe mir zum Geburtstag ein Skateboard gewünscht und wir bauen jetzt eins! Papa schenkt es dann.“

2.1.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016

Das Kindergartenjahr 2014/2015 im Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe war geprägt durch den Ausbau der Betreuungsplätze und die Erweiterung der Betreuungszeiten und die damit verbundenen Einflüsse auf den Kindergartenalltag. Die Platzerweiterung war dem Bedarf der Familien im Wohnumfeld angepasst, sodass die zusätzlichen Plätze innerhalb kürzester Zeit in Anspruch genommen wurden. Mit der einhergehenden Erweiterung des pädagogischen Teams, hatten die Kinder nun Zugang zu allen Bildungsräumen. Die Erweiterung brachte einen intensiven und ansteigenden Informationsbedarf für die Eltern mit sich, dem das Team stellenweise kaum gewachsen war.

Gleichzeitig stand das bestehende Team vor der Herausforderung in kürzester Zeit, neue Kolleginnen und Kollegen einzuarbeiten und ihren bisherigen Arbeitsbereich zu überdenken und anzupassen. Für Ausbauphasen in diesem Umfang wäre eine externe professionelle Teambegleitung von Vorteil. Insbesondere die Weiterentwicklung der Elternmitwirkung und der kontinuierliche Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Partnerschaft mit allen Eltern waren im Alltag sehr präsente Themen. Für das Kindergartenjahr 2015/2016 wird vor allem eine Weiterentwicklung der bestehenden Angebote angestrebt. Folgende Akzente sind dabei besonders im Fokus:

- Netzwerk aufbauen von Eltern für Eltern:

Gemeinsam mit dem Elternbeirat werden Eltern in ihren Kompetenzen gestärkt und unterstützt, nach ihren Bedürfnissen, Interessen und Stärken in der Einrichtung eigenaktiv tätig zu werden. Bsp.: Austauschmöglichkeiten schaffen, Elterncafé, Elternbibliothek, Elternstammtisch, kulturelle Bildungsangebote, Abholzentrale etc.

- Willkommenskultur schaffen:

Der Zuzug von Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund prägt die Hartenecker Höhe. Diese Familien sollen willkommen geheißen werden und mit Angeboten die Orientierung erleichtert werden wie z. B. KiFa, Deutsch-Sprachkurse, Kochkurse, etc.

- Umsetzung des Projektes „Sarah Wiener Stiftung“:

Gemeinsam wird mit den Eltern und Kindern ein Kräuterhochbeet angelegt.

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum
Hartenecker Höhe
Anna-Neff-Straße 1
71640 Ludwigsburg
Tel: (07141) 910 3480
Fax: (07141) 910 3489
E-Mail: kita.hartenecker@ludwigsburg.de

2.2 Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen

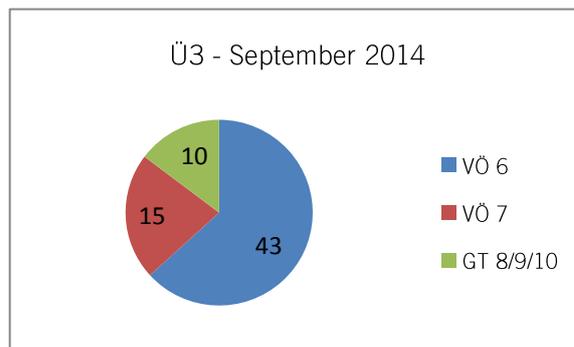
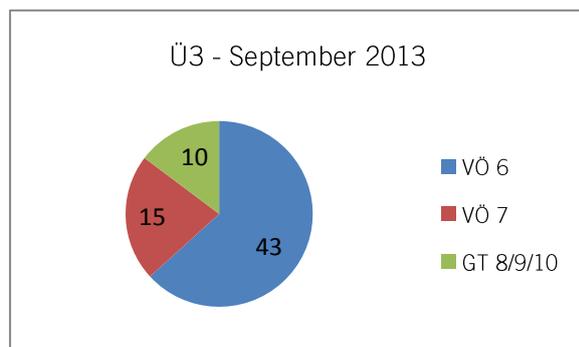
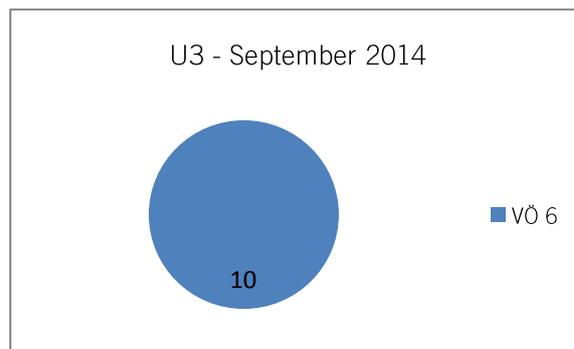
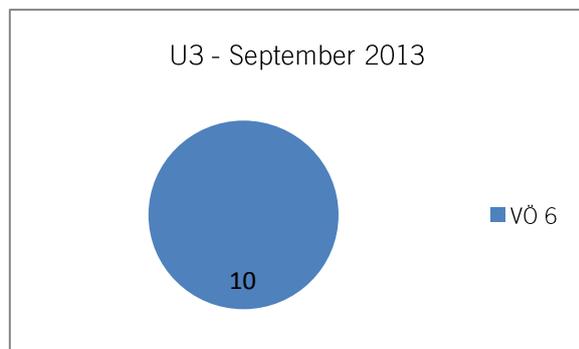
Das Kindergartenjahr 2014/2015 im Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen war geprägt von vielen verschiedenen Angeboten und Projekten sowohl für die Kinder, als auch für die Familien und Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils. Insbesondere die Themen Inklusion und Willkommenskultur waren dabei ausschlaggebend. Das Kinder- und Familienzentrum reagierte schnell auf die politische Situation und öffnete sich für Flüchtlingskinder und ihre Familien. Eine große Unterstützung sind die zahlreichen Kooperationspartner im und außerhalb des Stadtteils aber auch die sehr engagierten Eltern.

Mit dem Preisgericht am 30. September 2014 wurde der Entwurf des Ludwigsburger Architekten Bernd Zimmermann für den Neubau des zukünftigen Familienzentrums an der Neuen Straße ausgewählt. Hier konnte sich das Team bereits im Kindergartenjahr 2014/2015 an den Planungsbesprechungen beteiligen, und seine eigenen Wünsche für die Innen- und Außengestaltung einbringen. Dieses Neubauprojekt sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote und Projekte werden von dem Team des Kinder- und Familienzentrums mit einer hohen Arbeitsbereitschaft und Motivation auch über das Kindergartenjahr 2014/2015 hinaus getragen.

2.2.1 Zahlen und Fakten

2.2.1.1 Betreuungsangebot:

Die Betreuungsangebote im Kinder- und Familienzentrum Häslenweg konnten auf Grund der beengten Platzverhältnisse im Haus im Vergleich zum Kindergartenjahr 2013/2014 nicht weiterentwickelt werden und blieben deshalb unverändert.



Einer Erweiterung der Krippenöffnungszeiten, entsprechend denen des Elementarbereichs, wurde mit der Bedarfsplanung 2014 genehmigt und wird zum Kindergartenjahr 2015/2016 umgesetzt. Es werden 10 Betreuungsplätze für Kinder von Null bis drei Jahren sowie 68 Betreuungsplätze für Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt angeboten.

2.2.1.2 Personaleinsatz:

Das Team umfasst derzeit 16 pädagogische Fachkräfte. Diese setzten sich im Jahr 2014/2015 aus Erzieherinnen und Erziehern mit und ohne Zusatzqualifikationen (Bildung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren, vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Mediendesign), Praktikantinnen und Praktikanten mit unterschiedlichem Ausbildungsstatus, einer ausgebildeten Kinderpflegerin als Integrationskraft, einer Erzieherin als Sprachförderkraft, einer Diplom Sozialpädagogin, einer Diplom Pädagogin und der Leitung des Kinder- und Familienzentrums mit der Zusatzqualifikation zur Fachwirtin im Erziehungswesen zusammen.

Durch die Multiprofessionalität des Teams haben sich im vergangenen Jahr viele Erfolge erzielen lassen in der Umsetzung des spezifischen Konzepts des Kinder- und Familienzentrums: im Bereich Beratung, über Expertenwissen der Fachkräfte und Erlangung eines niederschweligen Zugangs zu den Bürgerinnen und Bürgern im Sozialraum. Die Zusammenstellung des Teams führte zur optimierten Kommunikation mit den Eltern und vertiefte die vertrauensvolle Basis in der Erziehungspartnerschaft. Für das Jahr 2015/2016 ist ein festes Ziel des Kinder- und Familienzentrums die weitere kontinuierliche Öffnung zum Sozialraum. Die 25% Stellenanteile für das Kinder- und Familienzentrum in Neckarweihingen sind an die Leitung angebunden. Diese Stellenanteile werden gefüllt mit dem Aufbau und der Pflege der Kooperationen im und außerhalb des Stadtteils, der Vernetzung im Stadtteil und mit anderen Kinder- und Familienzentren, der Teilnahme an verschiedenen Gremien und fest installierten Veranstaltungen des Stadtteils, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzverwaltung und Beobachtung und Analyse von Trend- und Sozialraumentwicklung zur Entwicklung entsprechender Maßnahmen bzw. Angebote,

2.2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit:

Das Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen veröffentlicht seine Termine und Veranstaltungen regelmäßig in der Stadtteilzeitung sowie auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg. Eltern und Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils werden zudem über Flyer und Plakate angesprochen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird zentral von einer Mitarbeiterin im Fachbereich Bildung und Familie gesteuert. Der Förderverein des Kinder- und Familienzentrums gestaltet in Eigenregie eine Homepage, über die Veranstaltungen beworben und im Anschluss auch kleine Berichte veröffentlicht werden.

Der Elternbeirat und der Förderverein organisierten einen Stand auf dem Neckarweihinger Weihnachtsmarkt und sorgten so für Präsenz in der Öffentlichkeit.

2.2.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.2.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Neben der fortlaufenden Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung war das Jahr 2014/2015 besonders durch die Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten geprägt. Zudem

setzte sich das Team im pädagogischen Bereich nochmals verstärkt mit den möglichen Instrumenten der Entwicklungsbeobachtung und deren Dokumentation für die Portfolioarbeit auseinander.

Das Jahr 2014/2015 nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um das Profil des Kinder- und Familienzentrums zu stärken und eine entsprechende Haltung – neugierig und offen gegenüber den Kindern mit ihren Familien des Kinder- und Familienzentrums und den erweiterten Blick auf die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils - im Gesamtteam zu entwickeln. Dazu wurde unter anderem der Fachtag für Kinder- und Familienzentren genutzt, als auch der pädagogische Tag, welcher mit der Fachberatung der Stadt Ludwigsburg zum Thema „Elternarbeit im Kinder- und Familienzentrum“ stattfand.

- Kulturelle Projekte:

Um Chancengleichheit für alle Kinder zu ermöglichen, ist der Zugang zu den Angeboten der kulturellen Bildung niederschwellig. Die Umsetzung erfolgt häufig durch die externen Kooperationspartnerinnen und -partner der Jugendmusikschule und der Kunstschule Labyrinth in Ludwigsburg (MusikImpulse, TanzImpulse, KunstImpulse). Diese Kurse sind zwischenzeitlich so stark ausgelastet, dass weder eine Öffnung für Kinder des Sozialraums, noch die Teilnahme für alle interessierten Kinder der Einrichtung möglich ist.



Kinderkunst

- Exkursionen und Ausflüge:

Damit Kinder ihren Sozialraum lebensnah erschließen können, gehören Exkursionen und Ausflüge ebenfalls zum Alltag des Kinder- und Familienzentrums. Hierzu zählt neben den jährlich stattfindenden „Naturtagen“, die neu gebildete Kooperation mit einem örtlichen Schäfer. Es fanden regelmäßige Besuche bei der Schafherde statt. Im sozialen Bereich fand die Weihnachtsaktion für Flüchtlingsfamilien in Ludwigsburg bei Kindern, Eltern und Bürgerinnen und Bürgern aus Neckarweihingen großen Anklang.

2.2.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperationen

Im Kindergartenjahr 2014/2015 setzte das Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen folgende Akzente als Netzwerkknoten und baute die bereits vorhandenen Kooperationen weiter aus:

Familienbildung und Elternmitwirkung:

Gemeint sind alle Angebote für Familien sowohl aus dem Kinder- und Familienzentrum, als auch aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

- Kurse der Volkshochschule im Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen:

Die Angebote der VHS Ludwigsburg sind im Kindergartenjahr 2014/2015 wieder erweitert worden. Folgende Kurse finden regelmäßig statt:

- Yoga (VHS)
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen

- KiFa:

Auch im Kindergartenjahr 2014/2015 konnten wöchentlich zwei KiFa-Gruppen im Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen angeboten werden. Den KiFa-Elternkurs für die über 3-jährigen Kinder besuchten 2014 durchschnittlich 8 Mütter und Väter. Die KiFa-Kleinkindgruppe für die unter 3-jährigen wurde von durchschnittlich 7 Müttern und Vätern regelmäßig frequentiert. Des Weiteren gewann das Kinder- und Familienzentrum eine Mutter als neue Elternmentorin sowie eine Mitarbeiterin, die sich derzeit in Weiterbildung zur KiFa-Fachkraft befindet. Die KiFa-Mentorin präsentiert zwischenzeitlich „ihren“ Kurs selbstständig an Informationsabenden und Veranstaltungen.

- Themenelternabende:

2014/2015 konnten die Zahl der Angebote für Eltern und Familien des Stadtteils erhöht werden. Hierfür legte das Kinder- und Familienzentrum besonderen Wert auf niederschwellige Angebote, die an die jeweiligen Interessen der Familien angepasst sind. Im Bereich der Themenelternabende hat sich der Standard von sechs veranstalteten Abenden im Jahr herausgebildet. Diese waren unter anderem zu folgenden Themen:

- „Fit fürs Leben“ in Kooperation mit der Caritas
- „Fit für die Schule“ in Kooperation mit der Caritas
- „Schmatz nicht so. Was hat Esskultur mit gutem Sprechen zu tun?“ in Kooperation mit zwei Logopädinnen
- Informationsabend zur ESU in Kooperation mit dem Gesundheitsamt
- Informationsnachmittag zur Verkehrserziehung in Kooperation mit der Polizei Ludwigsburg
- Familienbildungstag:

Der Anlass des Familienbildungstages wurde intensiv dafür genutzt, bestehende Kooperationen auszubauen, neue zu gewinnen, aktive Netzwerkarbeit zu leisten, in Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern zu treten und sich in der Öffentlichkeit als Zentrum für Familien zu platzieren. Im Oktober 2014 fand der erste Familienbildungstag unter dem Motto „Inklusion ist bunt - Wir alle sind Inklusion“ statt. Der Familienbildungstag war ein offenes Angebot für den gesamten Stadtteil, an dem ca. 100 Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils teilgenommen haben.



Postkarte zum Familienbildungstag im Herbst 2014

- Arbeitskreis Kinder- und Familienzentrum und Förderverein:
Resultierend aus dem „Familien im Dialog Tag“ am 14. Mai 2014, wurde im Anschluss der AK KiFAZ gebildet.
Auch im Jahr 2014/2015 traf sich einmal pro Halbjahr der Arbeitskreis um im gemeinsamen Austausch mit dem Elternbeirat und dem Team des Kinder- und Familienzentrum deren Themen zu erörtern. Daraus sind zum einen der Förderverein zum anderen aber auch zusätzliche neue Kooperationen wie z. B. mit dem DRK Ortsverein Neckarweihingen oder dem Robinson Spielplatz entstanden. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein ist für das Kinder- und Familienzentrum eine Bereicherung, da dieser zum einen die Möglichkeit bietet für einzelne Kinder die Teilnahme an bestimmten Angeboten mit einer finanziellen Unterstützung zu ermöglichen. Zum anderen werden aber auch konkrete Projekte wie das Imkerprojekt von Eltern durchgeführt und vom Förderverein finanziert.
Der Förderverein unterstützt das Kinder- und Familienzentrum zudem bei der Öffentlichkeitsarbeit durch die Gestaltung einer eigenen Homepage sowie bei allen Aktivitäten innerhalb des Stadtteils.



Einblicke in die Imkerei

Beratungsangebote:

- Neue Beratungsräumlichkeiten schaffen neue Möglichkeiten:

Die externen Beratungsräume, in der von der Stadt Ludwigsburg für das Kinder- und Familienzentrum angemieteten nachbarschaftlichen Wohnung, stellen neue räumliche Kapazitäten zur Verfügung. Dank des Ortwechsels konnte eine bessere Anonymität bei ca. 100 Beratungen gewährleistet werden. Dies führte zur Absenkung der Hemmschwellen und 2014 zu einer Steigerung der Inanspruchnahme von Beratungsgesprächen und Elternangeboten. Die Nachfrage ist sowohl von Seiten der Eltern des Kinder- und Familienzentrums als auch bei externen Familien des Stadtteils sehr hoch. Kooperationspartner für die Beratungsangebote sind die Caritas, die Frühförderstelle sowie der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes des Landkreises Ludwigsburg.

Einbindung in den Sozialraum am Beispiel Inklusion:

- Schulkindergarten für Körperbehinderte in Hoheneck:

Bei acht Besuchen pro Jahr wird eine Kindergruppe des Kinder- und Familienzentrums in die Tagesaktivitäten des Schulkindergartens integriert.

Vier Mal pro Jahr verbringt der gesamte Schulkindergarten einen ganzen Kitatag mit vielen gemeinsamen Aktivitäten im Kinder- und Familienzentrum. Zusätzlich verbringt wöchentlich eine Kleingruppe des Schulkindergartens den Vormittag im Kinder- und Familienzentrum.

- Außenklasse der Fröbelschule in der Friedrich-von-Keller-Schule:

Eine Kooperation mit der Außenklasse der Fröbelschule wurde aufgebaut.

- Robinson-Spielplatz Neckarweihingen:

Neu im Kindergartenjahr 2014/2015 ist die Kooperation mit dem Robinson-Spielplatz in Neckarweihingen, die von gemeinsamen Aktionen, wie beispielsweise dem Vater-Kind-Samstag lebt. Dieser fand 2014/2015 einmal auf dem Robinson-Spielplatz und einmal im Kinder- und Familienzentrum statt.

Das Laternenfest des Kinder- und Familienzentrums fand 2014 auf dem Robinson-Spielplatz statt.

- Kindernest „Schmetterlinge“:

Eine weitere, stadtteilinterne Vernetzung ergab sich durch die eingegangene Kooperation mit dem Kindernest „Schmetterlinge“. Hier fanden regelmäßige Austauschtreffen statt.

- DRK Ortsverein Neckarweihingen:

An drei Vormittagen im Kindergartenjahr 2014/2015 fanden Erste Hilfe Kurse für die Vorschulkinder statt. Hierbei lernten die Kinder spielerisch erste Grundlagen kennen und konnten diese dann gleich auch üben.

2.2.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2014/2015: Willkommenskultur für Flüchtlinge

Die aktuelle politische Flüchtlingssituation 2014 und die daraus folgende steigende Unterbringung von Flüchtlingen in Ludwigsburg wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Anlass genommen dies mit den Kindern und deren Eltern der Kita zu thematisieren und mit der Weihnachtszeit bzw. dem Weihnachtsgedanken in Verbindung zu bringen.

Die Bürger des Stadtteils Neckarweihingen wurden in Form eines Spendenaufrufs im Mitteilungsblatt Neckarweihingen mit einbezogen.

Im Anschluss an diese Aktion für Weihnachten wurde eine Benefizveranstaltung mit dem Improtheater „Ohne Gewähr“ gestaltet. Insgesamt wurden 1.450 € an Spendengeldern für die Flüchtlingsarbeit gesammelt. Mit den Einnahmen dieser beiden Aktionen wurde unter anderem ein Begegnungscafé für und mit Flüchtlingsfamilien im Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen gegründet. Das erste Treffen war am 10. Mai 2015. Seit diesem Zeitpunkt findet das Begegnungscafé jeden Mittwoch von 15:00-17:00 Uhr als feste Instanz mit großem Zuspruch der Flüchtlinge und der Bürgerinnen und Bürgern aus Neckarweihingen statt.

Eine erste Aktion außerhalb des Begegnungscafés war der gemeinsame Besuch des Neckarweihinger Kiesranzenfestes und Sonnwendfeuers im Juni 2015. Des Weiteren wurde am 20. Juli 2015 das Zuckerfest gemeinsam mit Familien des Kinder- und Familienzentrums, Flüchtlingen und Bürgern im Kinder- und Familienzentrum gefeiert.

Drei Mitarbeiterinnen der Einrichtung qualifizierten sich bei der Diakonie an vier Abenden durch die Teilnahme an der Weiterbildung „Führerschein Asyl“. Die freiwillige Teilnahme an dieser Qualifizierung zeigt das überdurchschnittliche hohe Engagement der Mitarbeiterinnen.

Über das Begegnungscafé und die zuständige Sozialarbeiterin des Landratsamtes wurde Kontakt zu den Familien mit Kindern im Kindergartenalter aufgenommen. Um eine schnellstmögliche Integration zu ermöglichen wurde hierauf für zwei Kinder eine Überbelegung beantragt. Ab Juni 2015 konnten diese Kinder aufgenommen werden.

Des Weiteren wurde bereits vor Aufnahme der Kinder in die Kindertageseinrichtung die Teilnahme der Mutter mit ihren Kindern an den KiFa Kursen ermöglicht.

In regelmäßigen Abständen wurden die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils über das Mitteilungsblatt von der Arbeit des interkulturellen AK und dem Begegnungscafé informiert.

Durch die Gründung des Begegnungscafés konnte das bereits vorhandene Netzwerk erweitert werden. Das Kinder- und Familienzentrum erlangte höhere Akzeptanz und Anerkennung in Neckarweihingen. Seit dem wird das Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen verstärkt als Anlaufstelle für verschiedenste Anliegen und Beratung genutzt.

Die Integration der Flüchtlinge innerhalb Neckarweihingen konnte mit hoher Akzeptanz der Bürger umgesetzt werden.

2.2.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016

Trotz eingeschränkter räumlicher und ausstattungsmäßiger Gegebenheiten für ein Kinder- und Familienzentrum, kann das Team auf erfolgreiche Kooperationen und Projekte zurückblicken und positiv mit neuen Ideen und weiteren Planungsvorhaben ins neue Kindergartenjahr starten. Der Ausblick auf den Neubau des Kinder- und Familienzentrums im Stadtteil und die dann zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten lassen hoch motiviert in die Zukunft blicken. Das Jahr 2014/2015 endete mit erfolgreichen Ereignissen, mit vielen Ideen, Projekten und Planungsvorhaben künftiger Veranstaltungen und mit Blick auf das Jahr 2015/2016:

- Verknüpfung mit dem Arbeitskreis Jugend in Neckarweihingen, mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit im Stadtteil.
- Handlungsbedarf besteht in der Sprachförderung einzelner Kinder, deren Zahl stetig steigt z. B. durch Anstieg der Familien ohne Deutschkenntnisse, Sprachverarmung in den Familien.
- Künftig wäre eine Erweiterung der kulturellen Projekte aufgrund der hohen Nachfrage wünschenswert.
- Der Neubau des Kinder- und Familienzentrums an der Neuen Straße wird das Team auch im Kindergartenjahr 2015/2016 begleiten. Durch die Teilnahme an Planungssitzungen können eigene Ideen und Wünsche frühzeitig eingebracht werden. Diese Chance zur Gestaltung des zukünftigen Kinder- und Familienzentrums gilt es weiter zu nutzen.

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

Afrikanische Weisheit

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum

Neckarweihingen

Häselweg 20

71642 Ludwigsburg

Tel: (07141) 5 11 10

Fax: (07141)2 99 17 87

E-Mail: kita.haeslenweg@ludwigsburg.de

2.3. Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg

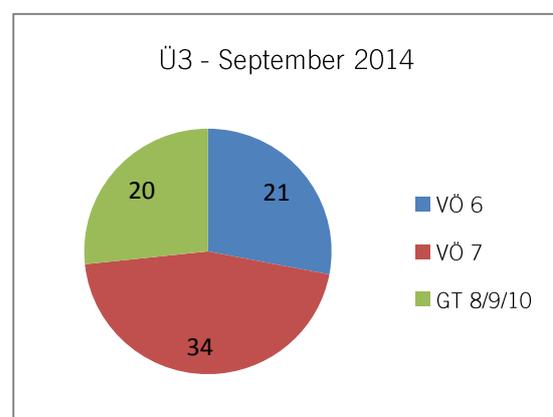
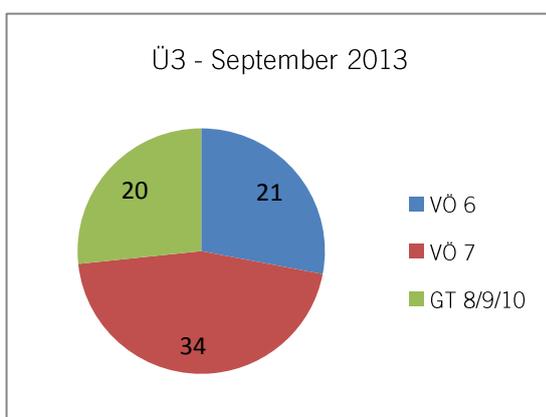
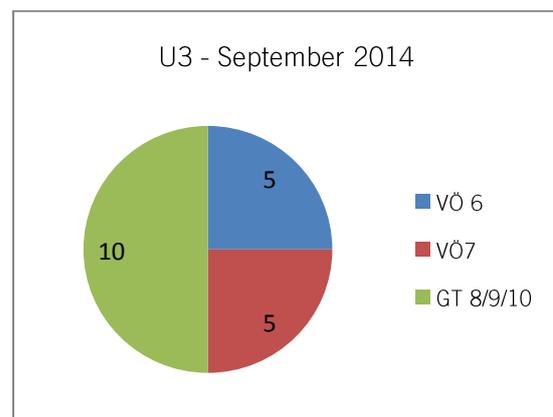
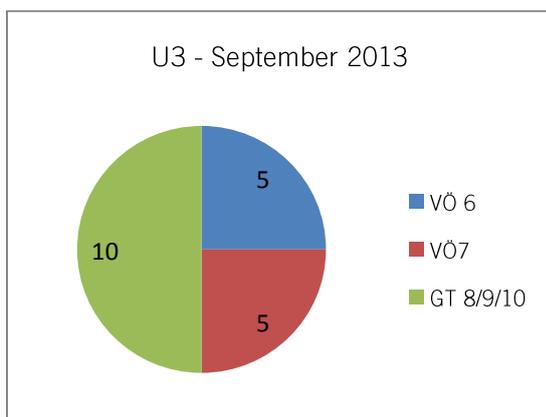
Prägend für das Jahr 2014/2015 waren die Entwicklungen im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg.

Der kontinuierliche Be- und Zuzug der Neubauten des Gebietes ‚Am Sonnenberg‘ (Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Eigentumswohnungen und Fair Wohnen der WBL) veränderte maßgeblich den Stadtteil Sonnenberg. Dies bedingte eine starke Umstrukturierung des Stadtteils und führte zu einer deutlichen sozialen Durchmischung. Dem Kinder- und Familienzentrum kam eine maßgebliche Rolle in der Gestaltung der neuen Vielfalt zu. Diese Aufgabe erfüllte das Team ebenso im Umgang mit den Vorbehalten und Ängsten, der Familien vor Ort, die durch den Einzug der Flüchtlingsfamilien aufkamen. Die Arbeit mit den Flüchtlingsfamilien bedingte den Aufbau und die Intensivierung von Kooperationen und Angebote in der Familienbildung.

2.3.1 Zahlen und Fakten

2.3.1.1 Betreuungsangebot:

Die Betreuungsangebote im Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg haben sich im Vergleich zum Kindergartenjahr 2013/2014 nicht verändert.



Für die Monate Juni und Juli 2015 musste eine kurzfristige Überbelegung von vier Plätzen beantragt werden, um Kindern aus Flüchtlingsfamilien einen Betreuungsplatz anbieten zu können.

2.3.1.2 Personaleinsatz:

Im Kindergartenjahr 2014/2015 arbeiteten 13 Fachkräfte in einem multiprofessionellen Team mit unterschiedlichen Ausbildungen in der Einrichtung. Das Team setzt sich zusammen aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, einer Dipl. Sozialpädagogin, einer Heilerziehungspflegerin, einer PIA Auszubildenden, einer Praktikantin im Anerkennungsjahr, einer Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres und einer Hauswirtschaftskraft, in Voll- und Teilzeit. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen auch im Jahr 2014/2015 an zahlreichen Fortbildungen teil. Die Fachberatung begleitet das Team intensiv in Themen wie Sicherung der pädagogischen Qualität, Verständnis eines Kinder- und Familienzentrums und Teamentwicklung. An einem der pädagogischen Tage im Kindergartenjahr 2014/2015 wurden das Thema „Elternarbeit im Kinder- und Familienzentrum“ bearbeitet. Darüber hinaus besuchte das Krippenteam eine Emmi Pickler Fortbildung mit Anne Kohler, um sich dem Thema der Bindung und Beziehung intensiv zu widmen. Die 25% Stellenanteile für das Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus in Grünbühl-Sonnenberg sind an die Leitung angebunden. Ausgestaltet werden diese mit der intensiven Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus, Teilnahme am Arbeitskreis Asyl, Aufbau und Pflege von weiteren Kooperationen, vielfältige Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Netzwerkknotenarbeit.

2.3.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg veröffentlicht seine Termine und Veranstaltungen regelmäßig in der Stadtteilzeitung Aktiv vor Ort sowie auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg. Eltern und Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils werden zudem über Flyer und Plakate angesprochen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird zentral von einer Mitarbeiterin im Fachbereich Bildung und Familie betreut. Dem Kinder- und Familienzentrum ist es zudem ein großes Anliegen in Grünbühl-Sonnenberg verankert zu sein. Aus diesem Grund wirkte das Kinder- und Familienzentrum an bestimmten Veranstaltungen und Festen im Stadtteil mit.

Auf dem Weihnachtsmarkt verkauften die Eltern der Einrichtung an einem der Sozialstände Punsch, Waffeln und Glühwein. Am Tag der offenen Tür, hatten alle Interessierten die Möglichkeit das Kinder- und Familienzentrum kennenzulernen und sich einen Einblick in die Konzeption und in die pädagogische Arbeit bzw. Angebote zu verschaffen.

2.3.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.3.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Die Vertiefung und nachhaltige Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten, durch den Fachtag, die Grundlagenfortbildungen, die Erarbeitung der Module im Team und die praktische Begleitung durch die Multiplikatorinnen verfestigte die Sensibilisierung auf die individuellen Themen der Kinder. Die Interessen der Kinder wurden von den pädagogischen Fachkräften wahr- und aufgenommen und mit den Kindern in Projekten umgesetzt. Die Spaß der Kinder an Tanz und Musik aufgegriffen und in einem Tanzprojekt in Kooperation mit dem 1. Tanzclub Ludwigsburg umgesetzt. Aus einem Gestaltungsprozess im Atelier entstand das Museumsprojekt. Höhepunkt der Projektgruppe

war der gemeinsame Besuch des MIK mit einer Führung und der eigenen Gestaltung von Klecksografien. Aus der Kooperation mit der Eichendorff-Grundschule, die in diesem Stadtteil einen besonders hohen Stellenwert hat, ist das Schwimmprojekt im schuleigenen Schwimmbecken entstanden. Hieraus entwickelte sich das Abenteuer-Projekt. Im Klassenzimmer am Max-Eyth-See in Stuttgart konnten die Kinder mit Wasser und Lebewesen im Wasser forschen und experimentieren. Aus dem Wunsch der Kinder, für ihre Eltern eine Weihnachtsüberraschung vorzubereiten, entstand das Projekt Weihnachtszirkus mit verschiedenen Attraktionen und Spielen mit von den Kindern selbst gestalteten Kostümen. Mit dem „Improtheater Wildwechsel“ konnte eine Gruppe von 20 Kindern an vier Terminen improvisierte Schauspielerei erproben. Daraus entstanden gespielte Traumgeschichten. In Kooperation mit der Karlshöhe entwickelte sich im Jahr 2014 das Reitprojekt: An sechs Terminen nahmen die Kinder im Vorschulalter am therapeutischen Reiten teil. Als Abschluss fand ein Ausritt im Salonwald statt. Dies Projekt kann zukünftig als Standardprojekt angeboten werden.



Reiten und Führen von Pferden

2.3.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperationen

Im Kindergartenjahr 2014/2015 setzte das Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg folgende Akzente als Netzwerkknoten und baute die bereits vorhandenen Kooperationen weiter aus:

Familienbildung und Elternmitwirkung:

Gemeint sind alle Angebote für Familien sowohl aus dem Kinder- und Familienzentrum, als auch aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

- Medienabend mit Uli Sailer (Medienreferent der Medienakademie BW):
Dieses Angebot entstand auf Wunsch der Eltern, da diese sehr unsicher im Umgang mit Fernsehen, Tablet-PC und etc. im Bezug auf Kinder sind und sich mehr Input zu diesem Thema wünschten.
- Ernährungsfachtag:
Beratungsnachmittag rund um das Thema Ernährung bei Kindern-durch eine ‚Beki‘-Fachfrau.

- Workshop zum Thema Kleinstkind Ernährung:

Es ging unter anderen um die Fragen: Wie geht es nach dem Stillen weiter? Wann soll man mit fester Kost anfangen und mit welchen Lebensmitteln und wie, kann man die Kinder in diesem Alter in der Selbständigkeit beim Essen unterstützen.

- Vater-Kind Angebote an Samstagen:

- Diese Aktionstage fanden auch im Kindergartenjahr 2014/2015 wieder sehr erfolgreich statt.
- Vater-Kind Kochen: gemeinsam wurde leckere Pizza gebacken
- Vater-Kind Turntag: die Väter durften mit ihren Kindern verschiedene Bewegungsangebote ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln. Es wurde in der Partnerschaft mit dem eigenen Kind geturnt, geklettert, gerannt und mit Bällen gespielt. Dabei ging es um gegenseitiges Vertrauen, gemeinsames Umsetzen und Spaß und Freude zu erleben. Der Barfußgang über den nassen Rasen war das Highlight des Tages - vor allem für die Väter.
- Der Vater-Kind Sporttag in der Eglosheimer Turnhalle ist ein weiterer Teil der Vater-Kind Aktionstage und fand wie alljährlich großen Anklang. Angeleitet durch einen Übungsleiterin vom Sportverein konnten sich Väter und Kinder gemeinsam körperlich ertüchtigen.
- Durch die Angebote der Vater-Kind-Aktionstage wurde eine Vielzahl unserer Familien erreicht und im Kindergartenalltag miteinbezogen.

- Vulkanfachtag:

Ein Vater, von Beruf Vulkanologe organisierte für alle Kinder mit ihren Eltern einen ganzen Samstag rund um das Thema Vulkan. Zusammen bauten alle im Garten einen großen Vulkan aus Sand, der anschließend wie ein richtiger Vulkan „Feuer“ spuckte.

- Basketballtag:

Ein Vater, engagierter Hobbybasketballer organisierte für interessierte Kinder einen Mottotag zum Thema Basketball. Er führte sie ins Spiel ein und spornte sie zu Höchstleistungen ihres sportlichen Könnens an. Der Abschluss war ein Besuch bei den Ludwigsburger MHP-Riesen.

- Back- und Kochaktionen für Eltern und Kinder

- Unterstützung an einem der Sozialstände auf dem Weihnachtsmarkt durch die Eltern der Einrichtung mittels Verkauf von Punsch, Waffeln und Glühwein.

- Patenschaftsprojekt:

Ganzjährig werden Kinder an einzelne Paten vermittelt. Die Paten unterstützen Kinder, mit Migrationshintergrund, in ihrer individuellen Entwicklung, unternehmen mit einzelnen Kindern Exkursionen und treffen sich im Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg zum Spielen und Lernen. Die Paten werden vom Netzwerk Patenschaft ausgewählt, die Leitung des Kinder- und Familienzentrums stellt den Kontakt zu den Eltern und Kindern her. Es finden regelmäßige Kooperationsgespräche mit der Projektkoordinatorin statt.

Beratungsangebote:

Es finden weiterhin kontinuierliche Beratungsangebote statt:

- Sprechstundenangebot im Büro des DRK im MGH
- Zusammenarbeit mit der Caritas

Einbindung in den Sozialraum:

- Spezifische Kooperationen mit dem Mehrgenerationenhaus:
 - Teilnahme an den Hausbesprechungen, 14-tägig
 - Zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen mit allen Kooperationspartnern des Hauses
 - Martinsfeier mit Laternenlauf
 - DRK Stadtteilbüro

- Maimarkt:

In Kooperation mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil

Verkauf von Kunstgewerbe und selbst hergestellten Köstlichkeiten wie Kräuteröle, Kuchen im Glas.

- Bürgerfest in der Kooperation mit Vereinen, anderen Kindertageseinrichtungen etc.

- Martinsfest Grünbühl-Sonnenberg:

St. Martin im November wird im Stadtteil als großes Stadtteilstfest gefeiert, an dem jedes Jahr alle Kitas und Vereine sowie die Grundschule beteiligt sind. Auch 2014 fand ein Laternenumzug mit anschließendem Martinsspiel statt. Alle Kinder, Eltern und Familien waren eingeladen am Umzug teilzunehmen und anschließend mit selbstgebackenem Mürbeteigänsen und Punsch gemütlich beisammen zu sein.

- Ehrenamtlichen-Feier im Dezember mit den Ehrenamtlichen des Kinder- und Familienzentrums und des MGHs

- zwei Angebote in Zusammenarbeit mit den Seniorinnen und Senioren des MGH:

Teilnahme der Kinder bei der DRK-Seniorinnen- und Seniorengymnastikgruppe mit gemeinsamen Turnen und Tanzen.

Besuch der Seniorinnen und Senioren im Kinder- und Familienzentrum zum gemeinsamen Plätzchenbacken mit Eltern und Kindern.

- Kooperation mit der Karlshöhe:

Dank der Kooperation mit der Karlshöhe konnte das Reitprojekt umgesetzt werden. Innerhalb des Mehrgenerationenhauses hat sich zudem ein regulärer Austausch mit verschiedenen Bereichen der Karlshöhe fest etabliert auf die das Kinder- und Familienzentrum bei Bedarf zurückgreifen kann.

- Tag der offenen Tür:

Für Interessierte aus dem Stadtteil zum Kennenlernen das Kinder- und Familienzentrum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschafften sich einen Einblick in die Konzeption und in die pädagogische Arbeit bzw. Angebote.

- Austausch im Arbeitskreis „Freundeskreis Asyl“

- Informationsaustausch und Besprechung mit den Sozialarbeitern des Landratsamtes vor allem zum Thema Asyl

- Vertiefte Kooperation mit der Frühförderung – Expertin für Traumata

- In Kooperation mit dem Kinderschutzbund Spielnachmittag mit Flüchtlingskindern und deren Müttern

2.3.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2014/2015: Arbeit mit Flüchtlingsfamilien

Im Oktober 2014 kamen die ersten Flüchtlinge am Sonnenberg an. In einer Unterkunft konnten zunächst 100 Flüchtlinge untergebracht werden, davon 13 Kinder im Kindergartenalter.

Die Genehmigung einer kurzfristigen Überbelegung durch den KVJS ermöglichte die Aufnahme von vier Flüchtlingskindern. Diese, zum Teil stark traumatisierten Kinder, stellten das Team vor große Herausforderungen. Sprachliche Schwierigkeiten und Gewalterfahrungen der Kinder führten zu erheblichen Problemen in unterschiedlichen Situationen und im Miteinander mit den anderen Kindern. Die Kooperationen u. a. mit der zuständigen Stelle im Landratsamt und in der Frühförderung wurden intensiv ausgebaut. Um einer breiteren Anzahl von Flüchtlingskindern die Bildung und Betreuung im Kinder- und Familienzentrum ermöglichen zu können, erarbeitete und entwickelte das Leitungsteam gemeinsam mit dem Träger ein Konzept für eine Nachmittagsspielgruppe.

Im Thema rund um die zugezogenen Flüchtlinge wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Familienzentrums zu Ansprechpartnern und Vermittlern. Die pädagogischen Fachkräfte nahmen sich der, von den Familien im Kinderzentrum, als auch aus dem Stadtteil geäußerten Ängste und Vorbehalte gegenüber den Flüchtlingen an. Sie informierten die Eltern und Familien regelmäßig über aktuelle Situation und Themen. Auf Grund der so gewonnenen hohen Transparenz wurden die

Vorbehalte abgebaut und es entstand eine Welle der Hilfsbereitschaft. Kinderkleidung, Spielzeug, Bettwaren, Kinderwägen etc. wurden gesammelt und den Flüchtlingen gespendet.

Kurz vor Weihnachten wurden kleine Geschenke von und durch das Kinder- und Familienzentrumsleitungsteam in die Unterkunft gebracht, um den Flüchtlingskindern eine Freude zu bereiten. So lernten sich die Familien und diese die Mitarbeiterinnen der Einrichtung kennen. Dieses Treffen war von beiden Seiten ein gelungener ‚Erstkontakt‘.

Alle Kinder im Kindergartenalter und deren Mütter wurden ins Kinder- und Familienzentrum eingeladen. In den drei Stunden lernten sie das Haus kennen- besonders beliebt bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Rollenspielbereich. Beim Essen und Trinken, Malen und Spielen. kamen sich die Mütter untereinander und mit den Fachkräften näher.

2.3.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016

Das Kindergartenjahr 2014/2015 im Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg war geprägt vom Thema Asyl und dem Ausbau der Familienbildungsangebote und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Elternpartizipation und der Planung zur gelingenden Umsetzung. Das Kinder- und Familienzentrum machte es sich zur Aufgabe die Flüchtlingsfamilien willkommen zu heißen und übernahm die Aufgabe des Brückenschlagens zwischen den Asylsuchenden und den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils. Schnell zeichneten sich vor allem zwei Schwierigkeiten ab. Zum einen standen die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils der Belegung des Wohnhauses am Sonnenberg kritisch gegenüber, zum anderen gab es erhebliche Verständigungsproblemen und es standen zu wenige Dolmetscher für die arabischen Sprachen zur Verfügung. Die erste Problematik konnte mit Austausch, Information und Transparenz erfolgreich aufgearbeitet werden. Das Thema Sprachschwierigkeiten konnte leider noch nicht gelöst werden und wird das Team weiter beschäftigen. Für das Jahr 2015/2016 ist die weitere kontinuierliche Öffnung zum Sozialraum ein festes Ziel des Kinder- und Familienzentrums. Daneben sollen die Seniorinnen und Senioren des Mehrgenerationenhauses in die Einrichtung miteingebunden werden. 2015/2016 verfolgt das Kinder- und Familienzentrum weiter die Situationen der Flüchtlinge, beobachtet, unterstützt und wird ihnen weiterhin Raum im Kinder- und Familienzentrum geben.

Die Vielzahl der Projekte sollte auch im folgenden Jahr beibehalten, und mit Blick auf die Interessen der Kinder, mit diesen gemeinsam entwickelt werden. Beispielsweise wird das Reitprojekt in Zukunft als jährlich wiederkehrendes Projekt in der pädagogischen Arbeit verankert sein.

Schwerpunkte für das Kindergartenjahr 2015/2016 werden entsprechend sein:

- Netzwerkaufbau und Austausch mit Freundeskreis Asyl, Landratsamt, Kinderschutzbund
- Implementierung der Nachmittagsspielgruppe für Flüchtlingskinder im Kinder- und Familienzentrum
- Aufbau und Vertiefung der Willkommenskultur für die Flüchtlingsfamilien
- Spezielle und spezifische Angebote, um die sprachlichen Barrieren der Kinder und Eltern aus den Flüchtlingsfamilien zu überwinden.

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Am Sonnenberg

Weichselstraße 10-14

71638 Ludwigsburg

Tel: (07141) 910 35 91

Fax: (07141) 910 35 89

E-Mail: mgh@ludwigsburg.de

2.4 Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler

Der Aufbau und die Inbetriebnahme des Kinder- und Familienzentrums Poppenweiler erfolgten in mehreren Phasen und endeten am 17. Juni 2015 mit der offiziellen Einweihung durch den Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg, Herrn Spec. Diese Entwicklung wird im anschließenden Kapitel ausführlich dargestellt.

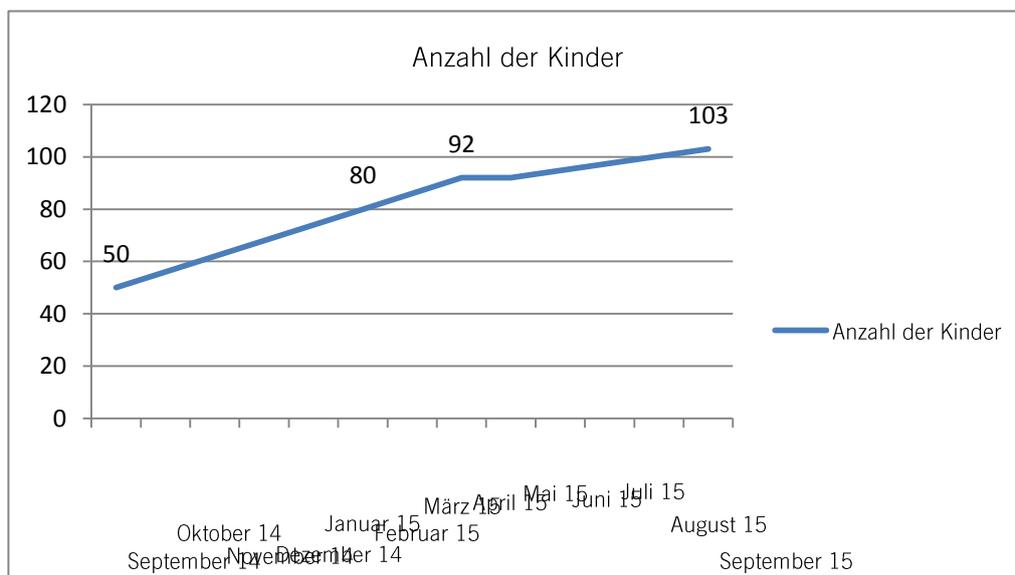
Das gemeinsame Kennenlernen aller Beteiligten: der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der neuen Kinder und ihrer Familien, der neuen Räumlichkeiten und des Stadtteils war die prägende Aufgabe im Kindergartenjahr 2014/2015. Diese Aufgabe erforderte von allen Beteiligten großes Engagement und eine hohe Flexibilität und wurde mit viel Elan angegangen.

2.4.1 Zahlen und Fakten

2.4.1.1 Betreuungsangebot:

Der Bedarf an Krippenplätzen für den Stadtteil wurde seitens des Trägers ermittelt. Neben Anmeldungen wurden hierzu auch die Kinder, die derzeit ein Kindernest besuchen und Kinder aus Poppenweiler, die in Einrichtungen in anderen Stadtteilen untergebracht sind, einbezogen. Die Beratungsstelle für Kinderbetreuung der Stadt Ludwigsburg wirkte unterstützend mit. Im Kinder- und Familienzentrum gibt es nach der Inbetriebnahme 30 Krippenplätze und 70 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt, davon 45 Ganztagesplätze. Bereits im Februar 2015 startete die Krippe.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2014/2015 wurde der Übergang für die Kinder aus der Kita in der Erdmannhäuser Straße ins Kinder- und Familienzentrum vorbereitet. Für die Kinder, die aus anderen Einrichtungen wechseln, wurde eine Konzeption für einen guten gelingenden Wechsel erarbeitet. Vor dem Umzug in den Neubau wurden im Winter 2014/2015 eine Überbelegung sowie einige Ganztagesplätze beim KVJS für die bestehende Einrichtung in der Erdmannhäuserstraße 1 beantragt. Diese wurden genehmigt, so dass den Eltern, die aufgrund der Verzögerung der Inbetriebnahme vor großen Schwierigkeiten standen, kurzfristig Betreuungsplätze angeboten werden konnten. Der Umzug der bestehenden Einrichtung in den Neubau erfolgte im Mai 2015. Der Umzug der Kinder aus der Einrichtung Schwaikheimer Straße musste aus diversen Gründen auf September 2015 verlegt werden. Im Juli 2015 waren fast alle Plätze in dem neuen Kinder- und Familienzentrum belegt.



2.4.1.2 Personaleinsatz

Am 1. April 2014 wurde die Leitungsstelle des Kinder- und Familienzentrums besetzt. Ab diesem Zeitpunkt war sie in die baulichen Planungen und in die Möblierungsplanung sowie die Konzeptionsentwicklung voll involviert. Ab September 2014 übernahm sie die Leitung der bestehenden städtischen Kindertageseinrichtung Erdmannhäuser Str. 1 und begleitete den Bau vor Ort. Mit der Aufstockung der Kinderzahlen in der Kindertageseinrichtung Erdmannhäuser Str. 1 und später im Neubau, der Öffnung der Krippe und der Ausweitung der Betreuungszeiten wurde das pädagogische Fachpersonal aufgestockt. Das 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassende multiprofessionelle Team mit unterschiedlichen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen setzt sich zusammen aus: Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Dipl. Sozialpädagogin, einem Dipl. Pädagogen, einer Heilerziehungspfleger, einem Jugend- und Heimerzieher, einer Anerkennungspraktikantin, einer PIA Auszubildenden, einer Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres und einer Hauswirtschaftskraft. Der Reiz dieser neuen, interessanten und herausfordernden Arbeit im Kinder- und Familienzentrum hat 13 unserer Mitarbeiterinnen aus acht städtischen Kindertageseinrichtungen bewogen, ins Kinder- und Familienzentrum zu wechseln, bzw. konnten dort nach dem Anerkennungsjahr übernommen werden. Die 25% Stellenanteile für das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler sind an die stellvertretende Leitung angebunden. Ausgestaltet werden diese mit Aufbau und Pflege von Kooperationen, Koordinierung der Familienbildungs- und Beratung, intensive Erarbeitung und Umsetzung des Bildungsareals, vielfältige Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Netzwerkknotenarbeit und der Finanzverwaltung.

2.4.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler veröffentlicht seine Termine und Veranstaltungen regelmäßig in der Stadtteilzeitung sowie auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg. Eltern und Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils werden zudem über Flyer und Plakate angesprochen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird zentral von einer Mitarbeiterin im Fachbereich Bildung und Familie betreut.

2.4.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.4.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

- Konzeptionsentwicklung:
 - a) Im Prozess der Erarbeitung der Konzeption des Kinder- und Familienzentrums wurden die Familien zur Konzeptwerkstatt am 28.03.2015 eingeladen. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft ist es ein Anliegen die Eltern an der Konzeptentwicklung zu beteiligen.
 - b) Entwicklung des pädagogischen Konzeptes im Team.

- Raumgestaltung:

In allen Funktionsbereichen wurde auf eine gute raumkonzeptionelle Ausstattung geachtet. Ziel war es, dass die Ausstattung sowohl ästhetischen als auch praktischen Ansprüchen genügt. Darüber hinaus flossen ebenfalls Überlegungen zum Thema Reinigung und Praxistauglichkeit mit ein. Die Krippenräume wurden komplett neu gestaltet. Ende Juni 2014 konnten die Planung der Möblierung

abgeschlossen werden. In mehreren Treffen wurden die Räumlichkeiten dem pädagogischen Konzept der offenen Gruppen angepasst. Die Bemusterung der Sanitärobjekte, die Planung der Elektrik und die der Datenleitungen erfolgten ebenfalls gemeinsam. Gemeinsam mit dem Team wurden den Räumen bereits vor dem Umzug bestimmte Funktionsbereiche zugeordnet, so konnten diese entsprechend ausgestattet und nach dem Umzug auch belebt werden.

2.4.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperationen

Familienbildung und Elternmitwirkung:

- Konzeptwerkstatt:

Am 28. März 2015 fand die erste Konzeptwerkstatt statt. Eingeladen waren interessierte Eltern und Mitglieder des Stadtteilausschusses Poppenweiler. Zentrale Themenbereiche waren:

- Netzwerkknotenpunkt – das Kinder- und Familienzentrum als Kontaktstelle für Familien im Stadtteil mit Angeboten zum Austausch
- Familienbildung und Beratung - konkretisiert wurden Volkshochschulkurse, Elternbildung, Familienberatung, Einführung des Programms KiFa
- Elternbeteiligung – Angebote von Eltern für Eltern
- Stadtteil – besonderer Fokus auf dem Bildungsareal Poppenweiler
- flexible Betreuungsangebote

Zeitnah wurden erste Kontakte geknüpft und Themen angegangen, die im Kitajahr 2015/2016 intensiviert und umgesetzt werden.

- Kontakte mit der VHS:

Aufbau des Kontaktes zur VHS. Erste Angebote sollen 2015/2016 starten.

- „KiFaZ- Rallye“:

Am 17. Juli 2015 fand eine Rallye durch das Kinder- und Familienzentrum statt, zu der alle Familien der Einrichtung eingeladen waren das neue Haus noch einmal genauer zu erkunden. An diesem Nachmittag wurden über 250 Gäste (Eltern, Geschwister, Großeltern und andere Familienangehörige) vom Team begrüßt. Das Buffet wurde von den Eltern gespendet, der Elternbeirat bewirtete mit Getränken und das Team hatte verschiedene Stationen mit Spielen und Aufgaben für groß und klein vorbereitet.

Beratungsangebote:

- Aufbau von Kontakten zur Caritas und dem ASD mit Start der Beratungsangebote ab 2015/2016.

Einbindung in den Sozialraum:

- Kooperation mit dem Kinderneist Schatzkiste:

Es wurde die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren in das Kinder- und Familienzentrum abgestimmt. Dieses Treffen soll zukünftig regelmäßig alle 6 bis 8 Wochen stattfinden.

- Kooperation im Bildungsareal Poppenweiler:
 - Gemeinsamer Waldtag für die Schulanfänger aus allen Poppenweiler Kindertageseinrichtungen mit den Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse der Lembergschule.
 - Beratungsangebot für die Eltern der Schulanfänger vor der Schulanmeldung.
 - Regelmäßiger Kontakt zwischen der Einrichtungsleitung und der Rektorin der Grundschule. Dabei werden aktuelle Themen, wie z.B. die Verkehrs- und Parkplatzsituation im Umfeld der beiden Einrichtungen, aber auch Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit der beiden Bildungseinrichtungen, wie z.B. gemeinsame Angebote in der Ganztagesbetreuung besprochen.

- Erste Kontakte mit den Vereinen und Kooperationspartner im Stadtteil:

Es gelang bereits erste Kontakte im Stadtteil aufzubauen. Die Eltern der ehemaligen Kindertageseinrichtung Erdmannhäuser Straße äußerten viele Ideen und Anregungen, die sie sich für das Kinder- und Familienzentrum wünschen. Der am häufigsten geäußerte Wunsch, ist der nach mehr Räumlichkeiten, die für gemeinsame Angebote wie beispielsweise Märchenstunden genutzt werden können.

Erste Kooperationen mit den Einrichtungen und dem Kindernest in Poppenweiler liefen sehr gut an.

2.4.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2015/2016

2014/2015 war ein Jahr der Veränderungen. Nach der turbulenten Bau- und Umzugsphase konnte das neue Haus erst mit einiger Verzögerung bezogen werden. Diese Tatsache stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Zum einen musste über eine Zwischenlösung (Überbelegung der Erdmannhäuserstr. 1, Bezug des nur teilweise fertig gestellten Gebäudes) der Bedarf an U3 und Ganztagesplätzen gedeckt werden, zum anderen fanden auch die pädagogischen Fachkräfte erst nach dem Einzug in das neue Haus ihren Platz. Die zentralen Aufgaben waren in dem vergangenen Kindergartenjahr die Teamfindung, sowie die Strukturentwicklung und deren Umsetzung. Die Einrichtung eines kompletten Gebäudes unter Berücksichtigung der Ansprüche aller Altersgruppen und der Richtlinien zur Betreuung in Gemeinschaftseinrichtungen, das pädagogischen Konzeptes und der Gestaltung von entsprechenden Arbeitsbedingungen war dabei die Hauptaufgabe. Insbesondere Flexibilität von allen Beteiligten waren im Umgang mit allen Herausforderungen, die die Baustelle und der Neubau mit sich brachten, gefragt. In der pädagogischen Arbeit standen Eingewöhnung, Bindungs- und Beziehungsaufbau zu den Kindern, sowie die Auseinandersetzung mit dem offenen Konzept im Vordergrund. Trotz aller Hindernisse schafften es alle Beteiligten für die Kinder und Eltern, aber auch für den Stadtteil, das neue Kinder- und Familienzentrum zu einem Ort werden zu lassen, der inzwischen ganz selbstverständlich zu Poppenweiler gehört.

Für das kommende Kindergartenjahr 2015/2016 sind vor allem folgende Schwerpunkte geplant:

- Teamentwicklung, sowohl auf Leitungsebene als auch für das Gesamtteam. Für den gelingenden Prozess wurde eine externe Begleitung beauftragt.
- Regelmäßige Beratungsangebote durch die Kooperationspartner Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) des Jugendamtes des Landkreises Ludwigsburg und Caritas

- Intensivierung des Aufbaus und Ausbaus Bildungsareals: Grundschule und Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler
- Kontaktaufnahme zum Büchereiverein Poppenweiler zur Planung gemeinsamer Angebote im Kinder- und Familienzentrum
- Umsetzung der Ergebnisse der Konzeptwerkstatt
- Implementieren des „pädagogischen Kreises“:

Der pädagogische Kreis ist eine von Eltern angeregte Veranstaltung bei der sich Eltern und Fachkräfte sowie bei Bedarf externe Referenten zu pädagogischen und erzieherischen Fragen austauschen.

- Implementierung einer Spielsachenbörse:

Die Spielsachenbörse soll zweimal jährlich stattfinden, jeweils im Frühjahr und im Herbst.



Konzeptwerkstatt

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler

Erdmannhäuser Straße 7

71642 Ludwigsburg

Tel: (07141) 910 41 50

Fax: (07144) 80 95 01

E-Mail: kifaz.poppenweiler@ludwigsburg.de

Fotonachweis Deckblatt:

Fred Arnold: Grünbühl-Sonnenberg und Hartenecker Höhe

Zoey Braun: Poppenweiler

Susanne Schmidt: Neckarweihingen

Alle weiteren Fotos stammen aus den jeweiligen Kinder- und Familienzentren